

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO. - VAL. J. PETER, Pres.
1307-09 Howard St. Phone: Tyler 248. Omaha, Neb.
Den Moines, Iowa, Branch Office: 414-6th Ave.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 12 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorauszahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.
Preis des Wochenblatts bei Vorauszahlung \$2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Das Komitee der „Legion“ schlecht beraten.

Bedenklich ist, daß in der letzten Minut des Primarwahlkampfes das Exekutivkomitee der „American Legion“ in Nebraska sich bestimmen ließ, den Gouverneur McElwee und einen anderen Kandidaten zu empfehlen, weil sie für das amerikanische, ungetriebene und freisinnige Simon-Gesetz eingetreten sind. Das Komitee der „Legion“ hat sich in diesem Falle schlecht beraten lassen. Wir dürfen wohl annehmen, daß der Beschluß der Genügsamkeit der Mitglieder nicht entspricht. Diese geben doch vor für demokratische Freiheit gekämpft zu haben, wo aber bleibt diese Freiheit, wenn man sie dem Bürger in seinem Heiligtum, Religion und Sprache, beeinträchtigen will? Mißverständnisse der Tatsachen oder andere äußere politische Einflüsse waren bei dieser bedauerlichen Handlungsweise des Komitees der „Legion“ wahrscheinlich im Spiele. Im Interesse der Veteranenvereine ist dieser kurzfristige Geist ebenso sehr zu bedauern, wie er im Interesse des Rechts der Beeinträchtigten bekämpft werden muß. Die von dem Komitee empfohlenen sind: Gouverneur McElwee, weil er das Simon-Gesetz unterzeichnet, und Ernest Pollock, der republikanische Gouverneurs-Kandidat, weil er das-

selbe empfohlen hat. Nun ist es gut, daß die Bürger wissen, wo die rechtliche Scheidung stattfinden muß. Die sind der felsenfesten Überzeugung, daß die Mehrheit der Bürger Nebraska's die Eingriffe des Simon-Gesetzes in die religiösen und sprachlichen Freiheiten des Volkes nicht gutheißen wird, selbst wenn sie unangenehm von der Soldatenvereine ausgehen werden. Die morgige Wahl muß das zeigen.

Ehre und Dank den Quäkern.

Direkt aus der allerberühmtesten Quelle in Berlin wird mit Zuspriech von neuem über das großartige Hilfswerk der Quäker berichtet, wie folgt:

„Die Entbehrungen der Kinder und Mütter in den Industriegebieten des Ruhrtales, Schdens und Schlesiens waren neuerdings wieder so groß, daß das Hilfskomitee der American Society of Friends beschloß, hat, seine wertvolle Nächstenliebe noch zu erweitern und 750,000 Frauen und Kinder in fünfzig Städten zu unterstützen.“

Von Alfred Stattergood und Harold Evans, beide aus Philadelphia, wird mitgeteilt, daß der Verband 85,000 Kinder in Berlin und viele mehr in anderen Städten mit Nahrung versorgt.

Trotzdem werden die Quäker immer wieder angefeindet.

Die Omaha Hilfs-Gesellschaft für Mitteleuropa, die bisher das Hilfswerk hauptsächlich in deutschen Kreisen gefördert, hat sich seit Wochen bemüht hier eine Quäker Hilfs-Gesellschaft zu gründen. Leider stellen sich der Sache beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Wenn immer ein Hindernis aus dem Wege geräumt ist, tritt ein anderes in die Erscheinung. Die Gesellschaft gibt jedoch die Hoffnung nicht auf, daß es ihr trotz und alledem noch gelingen wird, auch bisher noch harte Herzen zu erweichen und dann das Liebeswerk auszuführen, um den Quäkern die finanziell Hilfe von hieraus zu sichern, um die sie vor Monaten durch ihre Sendebotin, Fräulein Wood, nachgesucht, und die sie in so reichem Maße verdienen.

Aus Columbus, Nebr.

Columbus, Nebr., April 16. — Richter Wood aus Wahoo erklärte heute gleich nach den Reden der beiden Herren Advokaten die Injunktions-Klage der Platte Center Leute gegen die die „Preferential Vote“ für einen Bauplatz für das zu bauende Gerichtsgebäude „im Falle Columbus den Countyssig beibehalten sollte“, als abgewiesen und somit haben die Richter am 20. dieses Monats das Recht zuerkannt, auf einem Extra-Wahlzettel zu erklären, ob das Gerichtshaus auf dem alten Plage auf der Südseite, oder auf dem neuen, neben dem J. M. C. A. Gebäude auf der Nordseite der Stadt, gebaut werden solle. Das heißt, die Richter haben das Recht, ihre Vorliebe für einen Bauplatz in Columbus zu erklären, doch haben die Supervisoren das endgültige Wort zu sprechen, haben sich jedoch verpflichtet, sich nach der Stimmenechtheit zu richten. Wähler, die ihre Stimmen für Platte Center abgeben, haben ebenfalls Gelegenheit, auf einem Separat-Wahlzettel ihre Vorliebe für die eine oder die andere Seite in Columbus erkennen zu geben für den Fall, daß Columbus zum Countyssig wiedererwählt wird. Für die Stadt Columbus sprachen die Herren Richter J. Sullivan aus Omaha, ein langjähriger früherer Columbus Einwohner, und County-Anwalt Otto Walters. Auch Platte Center war durch zwei gewählte Anwälte vertreten, doch nahm es den Richter keine zehn Minuten, seine Entscheidung abzugeben, die von den

vielen Zuhörern mit Genehmigung entgegengenommen wurde. Senator Johnson von California sprach hier vor einem überfüllten Haus und unter Begeisterung der Zuhörer. Er hat hier viele Stimmen gewonnen, damit die einstimmige Ansicht dieser Politiker, Senator Norris hält ebenfalls Neben- zu-

gunsten des Senators Johnson. In Norfolk sagte Norris am Schluß seiner Rede folgendes: „Italien hat Orlando, Frankreich Clemenceau abgelehnt; in England hielt Lloyd George die Handfläche an der Wand und Woodrow Wilson ist jetzt „hotly, fully waiting“ für seine Beurteilung durch das amerikanische Volk.“

N. W. NAKEN
115-117 6th St., Omaha
—Misses' Dress-Making—
Kleider für Männer und Frauen auf Kredit.
—Abonnieren auf diese Zeitung.

Sind Sie von Missouri?

Nelson D. Updike macht eine „persönliche Erklärung“ in der „Vee“ betreffs seiner Unterstützung und der Unterstützung seitens der Zeitungen für General Pershing als Kandidat für die Präsidentschaft, in welcher es heißt: „Es ist an der Zeit, daß wir Nebraska'er Alle für den Nebraska-Kandidaten einsetzen und hierdurch unserem Lande den besten Mann, den unsere Partei hat, vorführen.“

Die „Vee“ hat hart an dem „Favorite Son“-Plan für General Pershing gearbeitet, was nur recht ist, insofern es das Recht anderer Leute, die nicht blind, taub und stumm sind, diese Bitte für ihren wirklichen Wert zu nehmen, der in diesem Falle einem Nichts gleichkommt. Falls wir alle von Missouri wären, wäre dieser Grund mehr bindend, denn Missouri ist kein Klimastaat und er ist ein Bürger von Nebraska nur dadurch, daß er in Lincoln, Nebraska, Wohnsitz genommen hat und daß er vor vielen Jahren ein militärischer Lehrer an einer Universität Nebraska's war.

Der „Hub“ hat nicht ein einziges Wort zu sagen gegen General Pershing, insofern er der Ansicht, daß diese Art und Weise, wie dieser „Lieblingssohn“-Plan aus der Luft gegriffen wurde, zu kritisieren sei.

Die Zeit ist aber in Wirklichkeit dahin, in der dieser Grund als gültige Empfehlung geltend gemacht werden konnte, da dieser Grund meistens als politische Camouflage benutzt wurde, um die Zwecke politischer Promoters und Drahtzieher zu verdecken, und es wird allgemein der Verdacht gehegt, daß

dies betriebs Pershing und seiner Unterstützung in Nebraska der Fall ist.

Es wird außerdem auch ziemlich allgemein angenommen, daß Pershing in's Feld gedrängt wurde, um die Stimmung in Nebraska für Wood zu teilen, das, wenn es wahr ist, im politischen Spiel zwar immer noch „fair“ genug sein mag, indessen aber Niemanden täuschen dürfte.

Es ist eigentlich bemerkenswert, daß die Anhänger General John N. Pershing's für dessen Präsidentschafts-Kandidatur keine andere Empfehlung für ihren Kandidaten haben, als die Versicherung, daß die Nebraska'er ihn als einen Bürger und „Lieblingssohn“ nehmen sollten, wo es eine Tatsache ist, daß er auf Bestellung zum Bürger wurde und das Wohnungsort eine bloße Phrase ist. Seine Stellung oder seine Ansichten in öffentlichen Fragen sind unbekannt, da er sich über dieselben nicht ausgelassen. Das Volk weiß, daß er ein guter Soldat und ein Bürger ohne Tadel ist, aber dies sind keine Qualifikationen für das Amt des Präsidenten.

Serr Updike wird eine stärkere „persönliche Erklärung“ abgeben müssen, falls er wünscht, den Fall seines Kandidaten zu einem guten zu machen und falls er der Tendenz entgegenzuwirken wünscht, den besten Mann ohne Rücksicht auf Staatslinien und „Lieblingssohn“-Zeugnisse zu wählen. Die einzige Frage ist: „Wer ist der Mann?“ Wo er herkommt ist den Wählern Nebraska's von der geringsten Bedeutung.

Die zwei Appelle--Wood oder Johnson?

Leonard Wood und Hiram Johnson stehen für getrennte und bestimmte Ideale des nationalen Lebens und der republikanischen Politik und es ist zu bedauern, daß ein neutrales Element in der Person General Pershing's in die Kampagne hineingebbracht wurde, um die Wood-Stimme zu zersplittern. Leonard Wood ap-

pelliert an die besten und stärksten Elemente des amerikanischen Lebens. Hiram Johnson's Unterstützung kommt soweit größtenteils von den radikalen Elementen, wie North Dakota und Michigan. Über die Elemente, an der sich die beiden Kandidaten wenden, braucht keine Unklarheit zu herrschen.—Kearney Daily Hub.

800 Sets
des
Concord
Farm
Geheir
so vollkommen
wie im Bild
zu sehen
30 Prozent
Rabatt.
Beltes Eisenlocher, 7 1/2 Zoll, Ring gedrückt, runde Ober- u. Unterside; Ring 1 1/2 bis 20 Zoll; Stahl-Dames; Qualität; 1 1/2 Zoll, doppelt und gerad; 6-zeilige Ketten; Schweiß-Platzhalter; 1 1/2 Zoll, Sprungreifen; 1 1/2 Zoll, 7-8 Zoll, Nummernstempel; 5 1/2 Zoll, Bolzen mit Colorado der St. Richards-Platzhalter; 1 1/2 Zoll, Bolzen; Brechings Spezial mit 2 Ringen gelistet. Der größte Bestand in Preiswertigkeit in den St. States heute. Garantiert wie angegeben. Preis 10 C. D.; fende Ober, Monch Ober oder Nieder, großes Lager von Eisen-Geheir; Ver. St. Simultane-Geheir; Ver. St. Kombination-Geheir; Ver. St. Stahl-Geheir; große Hebelstempel; Preis-Verhältnisse; Preis: 10 C. National Bank, Omaha, Käsel auf unsere Kataloge bestellbar.
Wiederher Herrsch Gebraucht,
706 West 16. Str., Omaha, Nebraska.

Ein Weg zum Aufbau

Unter dieser Überschrift brachte die weitbekannte „Adriatische Volkszeitung“ am 20. Februar 1920 einen äußerst lesenswerten Artikel. Besser als irgend etwas Anderes klärt diese Auslassung jeden in Amerika lebenden Deutschen über die Not in Europa auf. Zu gleicher Zeit aber zeigt es uns den Weg diesem Elend in tatkräftiger Weise zu steuern. Sollen diese Silbersteine ungehört verfliegen? Gewiß nicht. In der Not hat der Deutsche immer noch ohne viel Worte rasch und kräftig geholfen. Wir lassen den Artikel folgen:

EIN WEG ZUM AUFBAU.

Ein Auslandsdeutscher am Kap der Guten Hoffnung, während des Krieges ohne Verbindung mit seiner Familie, sandte kürzlich seinem Vetter in der alten Heimat Deutschland, in die jeder echte Deutsche im Auslande sich doch immer zu Zeiten zurücksehnt, 50 Pfund Sterling. Er hatte sich klar gemacht, was in jetziger Zeit solcher Beitrag hier bedeutet, den er sonst drüben dem „Welt-Gelde“ in Verwaltung gegeben haben würde.

Wenn wir unsere Währung bessern, unsere Wirtschaft aufbauen wollen, dürfen wir nicht auf das Welt-Geld hoffen, es sei denn, wir wären entschlossen, seine und seiner Helfershelfer Frohnknechte zu bleiben und unsere Kinder und Kinderkinder dazu zu machen. Nur gegen Sicherheiten, Bergwerke usw., Bodenschätze wie unser Kall u. a., gibt uns das Welt-Geld „Kredit“, nachdem es uns so ausgehungert und heruntergebracht haben wird, wie es ihm zweckmässig erscheint.

Die erwähnten 50 Pfund Sterling, vor dem Kriege nicht viel mehr als 1,000 Mark, galten jetzt in deutschem Gelde fast 12,000 Mark. Der Empfänger konnte mit einem Teil Verbesserungen seiner kleinen Landwirtschaft vornehmen und einen Verwandten, der als vermögensloser höherer Beamter mit grosser Familie in Hamburg schilmm daran ist, in der gegenwärtigen Zeit des Ueberganges unter die Arme greifen. Ihm blieb noch genug, einem jungverheirateten aus dem Kriege heimgekehrten Freunde, der siedeln will, dabei den Anfang zu erleichtern. Drei Familien gab dieser eine Auslandsdeutsche mit einem für ihn sehr kleinen Opfer neuen Lebensmut.

Sollte es nicht sehr viele solche Deutsche geben? Wer in Holland oder in Skandinavien, in Amerika oder in Australien, irgendwo auf Erden, wo das Geld nicht so entwertet worden ist, wie bei uns, in Oesterreich und in Russland, einen Verwandten oder Freund hat, der schreibe ihm oder schicke ihm diese Zeitung als Drucksache, blau anstreichend, was ihn angeht. Fast überall im Auslande sind auch Minderbemittelte durch den Weltkrieg wohlhabend und teilweise reich geworden. Mancher braucht nur eine Anregung, um etwas von seinem übrigen Gelde besser anzulegen als bisher. Jeder kleinste Betrag ausländischen Geldes aber, den wir hereinbekommen, hilft uns, das vom Auslande an Waren zu erhalten, was uns durchaus fehlt. Mit unserer Mark können wir zurzeit Auslandswaren nicht kaufen.

Wer Jemanden im Auslande weiss, ihm aber nicht selbst schreiben möchte aus irgend einem Grunde, der wird leicht Menschen finden, die den geeigneten Weg einschlagen. Pastor, Lehrer, Arbeitersekretär, irgend ein im Leben erfahrener Freund wird immer dafür zu sprechen sein. Aber schleibt es nicht auf die lange Bank. Nur Taten können helfen.

Adolf Thöl (Neubrandenburg i. Meckl.).

Kein Deutscher in Amerika wird die Schlussfolgerung übersehen.

Sier muß schnellstens Hilfe gebracht werden. Wo der englische Sterling solche Wunder wirken konnte, da ist der amerikanische Dollar erst recht am Platz. Das englische Geld leidet auch unter dem Baluta-Elend, während

der amerikanische Dollar heute der Standard der Welt ist. Der Dollar kauft heute mehr deutsches Geld wie je zuvor. Unser amerikanisches Geld ist also der größte Hilfspender.

Darum legt nicht die Hände in den Schoß, sondern laßt den Dollar helfen, die große Not unserer Stammesbrüder zu mildern.

Wir garantieren die sichere und prompte Ablieferung jeden Betrages, ob die Summe klein oder groß ist, da wir mit allen Großbanken Deutschlands, wie die Deutsche Bank, die Deutsche Bank, die Disconto Gesellschaft mit ihren vielen Zweigbanken in fast allen Orten Deutschlands in direkter Verbindung stehen.

Geldsendungen nach Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakia, Jugo-Slavakia vermitteln wir durch den Wiener Bankverein und all seinen Filialen in jeder größeren Stadt dieser genannten Länder. Man handele jetzt, solange der Kurs noch so niedrig ist.

INTERNATIONAL EXCHANGE

Geldwechsel- und Schiffszertifikaten-Geschäft in Verbindung mit dieser Zeitung.
Hauptgeschäft: 1507-1509 Howard Straße, Omaha, Nebr.

Filiale
809 Baltimore Ave., Kansas City, Mo. 409 Brownell Building, Lincoln, Nebr.
203 Süd 6. Straße, St. Joseph, Mo. 512 Süd Main Str., Council Bluffs, Iowa.
Geldsendungen nach allen Teilen der Welt, deutsche Städte-Bonds und Schiffszertifikate nach allen Häfen Europas.

Politische Anzeige Politische Anzeige Politische Anzeige Politische Anzeige

Union of Republican Clubs

Große Massenversammlung

Montag abend, den 19. April

AUDITORIUM

MONTAVILLE FLOWERS

Der silberzüngige Redner aus California wird eine Rede halten über

LEONARD WOOD

Den Mann der Stunde und wird die Rede

HIRAM JOHNSON'S

beantworten. Montaville Flowers ist einer der bestinformiertesten Redner über politische Themas der Gegenwart und seine Rede wird von Tatsachen strotzen

Er wird es interessant machen

Verpassen Sie nicht, zugegen zu sein!